



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

25. Juni 2024

Nr. 2024-444 R-721-26 Interpellation Eveline Lüönd, Schattdorf, zu Selbstständig und würdevoll zuhause Altern; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 14. Dezember 2022 reichte Landrätin Eveline Lüönd, Schattdorf, eine Interpellation zu «Selbstständig und würdevoll zuhause Altern» ein.

Die Interpellantin stellt fest, dass die Aussage «Wir werden immer älter» auch für den Kanton Uri gelte. Laut Prognosen des Bundesamts für Statistik nehme der Anteil von über 65-Jährigen an der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Uri bis 2045 stark zu. Neben der höheren Lebenserwartung und geburtenstarker Jahrgänge, die ins AHV-Alter kommen, trage auch die Abwanderung jüngerer Generationen zu einem erhöhten Anteil Einwohnerinnen und Einwohnern ab 65 Jahren bei. Auch möchten die Menschen immer länger in den eigenen vier Wänden und in der angestammten Gemeinde wohnen bleiben. Dies entspreche auch der Prämisse für die Gesundheitsversorgung «ambulant vor stationär». Doch diese Entwicklung bringe verschiedene Herausforderungen mit sich.

In Uri liege die Verantwortung für die allgemeine öffentliche Fürsorge bei den Gemeinden, ausgenommen jenen Aufgaben, die explizit dem Kanton Uri zugewiesen seien. Diese Ausgangslage führe zu Ungleichheiten zwischen den Gemeinden, wenn es um ein würdevolles und selbstständiges Altern zuhause geht. Damit alle Einwohnerinnen und Einwohner im Alter möglichst gleiche Chancen für ein würdevolles und selbstständiges Leben zuhause haben, brauche es eine übergeordnete und griffige kantonale Strategie und Koordination.

Der Regierungsrat wird gebeten dem Landrat sechs Fragen zu beantworten.

II. Antwort des Regierungsrats

1. *Das kantonale Altersleitbild stammt aus dem Jahr 2005. Die Umsetzungsverantwortung für diverse Massnahmen sind unterschiedlichen Organisationen zugewiesen. Wie ist der Umsetzungsstand der Massnahmen? Braucht es eine Aktualisierung des Leitbildes?*

Der Regierungsrat ist sich der Bedeutung einer wirksamen und nachhaltigen Alterspolitik bewusst.

Die demographische Entwicklung wird zu einer Zunahme der älteren Menschen in unserer Gesellschaft führen: Einerseits leben die Menschen länger, andererseits nimmt der Anteil an älteren Menschen in einer Gesellschaft mit geringem Wachstum zu. Die Altersgruppe 65+ nimmt in Uri von 2018 bis 2040 um 41 Prozent zu, die Altersgruppe 80+ um 82 Prozent. Gemäss heutigem Kenntnisstand wird der Peak beim Anteil Hochaltriger zirka 2035 bis 2045 erreicht. Diese Entwicklung bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, die sich im Altersleitbild von 2005 schon spiegeln und auch heute nicht wesentlich anders sind.

Jedoch bedeuten ältere Menschen nicht nur eine Last, verbunden mit Kosten für die öffentliche Hand, sondern sie beinhalten auch Ressourcen und Chancen. Denn Seniorinnen und Senioren erfüllen unter anderem durch ehrenamtliches Engagement, Freiwilligenarbeit und Kinderbetreuung wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Als Konsumentinnen und Konsumenten, Steuer- und Prämienzahlende sowie durch allfällige finanzielle Unterstützung ihrer Kinder und Enkel sind sie zudem ein bedeutender Teil des wirtschaftlichen Lebens.

Inzwischen sind die meisten Massnahmen, die aus dem Altersleitbild Uri «Alter geht uns alle an» aus dem Jahr 2005 entstanden sind, umgesetzt. Auch die Ziele, die in den verschiedenen Bereichen formuliert wurden, sind zu einem hohen Grad erreicht. Die kantonale Alterskommission wurde unter anderem auch aus diesem Grund im Jahr 2012 aufgelöst.

Weitere Massnahmen, um auch im Alter ein selbstständiges Leben zu Hause zu ermöglichen, werden derzeit im gemeinsam von Gemeinden und Kanton getragenen Projekt «Weiterentwicklung Langzeitpflege im Kanton Uri» zur Umsetzung empfohlen (z. B. betreutes Wohnen oder Assistenzdienste). Ziel des Projekts ist es, für die ältere Bevölkerung auch in Zukunft eine bedürfnisgerechte und finanzierbare Langzeitpflegeversorgung sicherzustellen. Bei der Erarbeitung der Empfehlungen wird neben der demografischen Entwicklung auch der vermehrten Nachfrage nach intermediären Versorgungsleistungen, der Sicherstellung der spezialisierten Versorgung von chronisch kranken und dementen Menschen, der Förderung neuer Wohnformen, dem sich abzeichnenden Personalmangel und dem gesellschaftlichen Wandel (vermehrter Wegfall von familiären Betreuungsstrukturen) Rechnung getragen.

Zusammen mit Partnern engagiert sich die Gesundheitsförderung Uri in unterschiedlichen Projekten zum Thema Gesund ins Alter. Sie sind in den Gemeinden und Fachorganisationen unterwegs, schaffen nach Bedarf gemeinsam mit bestehenden Akteurinnen und Akteuren Angebote für ältere Erwachsene und sensibilisieren die Urner Bevölkerung.

Zum Thema «Alter» wurden in Uri in den letzten Jahren einige Projekte und Berichte erarbeitet:

- Bericht «Gesundheitsförderung im Alter» (Lüönd E., 2017)
- Projekt Zukunft Alter Uri (Hochschule Luzern, 2017)
- Aktionsplan Demenz Kanton Uri 2017 bis 2023 (Freivogel Kayser M., 2017)
- Aktionsplan Palliative Care Uri (Jenny A., 2020)
- Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2020 bis 2040 (Obsan, Dezember 2020)

Vor diesem Hintergrund drängt sich eine Aktualisierung des Leitbilds momentan nicht auf. Hingegen

kann eine gründliche Überprüfung der Massnahmen aus dem Leitbild bestehende Lücken im Angebot und Verbesserungspotenzial in der Umsetzung aufzeigen. Der Regierungsrat ist grundsätzlich bereit, eine solche Überprüfung an die Hand zu nehmen.

2. *Wer ist auf kantonaler Ebene für die Umsetzung des Leitbildes verantwortlich? Braucht es für die Umsetzung mehr personelle und finanzielle Ressourcen?*

Für die Umsetzung des Leitbilds auf kantonaler Ebene ist die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion zuständig. Der Fokus liegt aktuell auf dem Projekt «Weiterentwicklung Langzeitpflege im Kanton Uri». Je nach Ergebnis sind zusätzliche personelle und finanzielle Mittel erforderlich.

3. *Wie wird die ältere Bevölkerung und deren Angehörige in die Ausarbeitung der Angebote und Massnahmen auf strategischer Ebene einbezogen?*

Derzeit werden ausserhalb des Sozialplans Angebote und Massnahmen auf strategischer Ebene für den Altersbereich im Projekt «Weiterentwicklung Langzeitpflege im Kanton Uri» erarbeitet. Alle involvierten Akteurinnen und Akteure sind in der Projektorganisation integriert (z. B. Pro Senectute, Spitex Uri, Urner Pflegeheime). Dadurch kann im Bereich der Langzeitpflegeversorgung ein angemessener Einbezug der älteren Bevölkerung sichergestellt werden. Die Gesundheitskonferenz widmete sich dem Thema und war für die Bevölkerung öffentlich zugänglich.

4. *Mit der Fachstelle für Altersfragen gibt es eine zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung im Kanton Uri. Welches sind deren Aufgaben? Ist dieser Aufgabenkatalog ausreichend, um die Funktion einer kantonalen Fachstelle zu erfüllen? Welches sind allfällige Lücken und werden diese in naher Zukunft geschlossen?*

Um ein umfassendes, fachgerechtes Sozialhilfe- und Beratungsangebot sicherzustellen, erarbeitet die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion einen Sozialplan, der jene privaten Sozialdienste benennt, die die erforderlichen Leistungen gemäss den Programmvereinbarungen erbringen. Bei der Erarbeitung des Sozialplans werden jeweils die Dienstleistungen kritisch hinterfragt und mögliche Lücken eruiert.

Im Altersbereich betrifft das insbesondere die Pro Senectute Uri. Sie hat mit dem Kanton Uri eine Programmvereinbarung im Rahmen des Sozialplans abgeschlossen. Diese gilt aktuell für die Jahre 2024 bis 2027.

Pro Senectute Uri bietet eine zentrale Anlaufstelle in Altersfragen im Kanton Uri. Sie orientiert die Seniorinnen und Senioren und deren Angehörigen umfassend über mögliche altersrelevante Betreuungs-, Freizeit- oder Beratungsangebote. Sie ist erste Anlaufstelle bei Altersfragen für ältere Personen und deren Angehörigen und hat die Aufgabe diese Personen gegebenenfalls an die dafür zuständigen Institutionen weiter zu vermitteln. Die Auskünfte sind kostenlos und werden vertraulich behandelt. Die regelmässige Kontaktpflege mit den anderen im Kanton tätigen Institutionen im Altersbereich gehört zum Pflichtenheft der Anlaufstelle dazu. Die Anlaufstelle ist von Montag bis Freitag jeweils morgens geöffnet.

Gemäss der Rückmeldung der Pro Senectute Uri können die anfallenden Beratungen gut mit den bestehenden Ressourcen bearbeitet werden.

Nebst dem Auftrag eine Fachstelle für Altersfragen zu führen, führt die Pro Senectute Uri ebenfalls im Auftrag des Kantons eine Sozialberatung für ältere Menschen und deren Angehörige, einen Treuhanddienst und ein gesundheitsförderliches Kursprogramm.

5. *Werden die Bedürfnisse und der Bedarf für den Altersbereich mit Einbezug aller Akteure, der älteren Bevölkerung und deren Angehörigen systematisch erhoben (bspw. mit dem Implementieren einer kantonalen Alterskommission)? Wenn nein, ist dies geplant, wie und wann?*

Die Bedürfnisse und der Bedarf für den Altersbereich werden zurzeit nicht systematisch erhoben. Um eine Bestandsaufnahme zu machen und die Umsetzung der Massnahmen zu überprüfen und umzusetzen, ist eine Reaktivierung der kantonalen Alterskommission eine Option. Dies ist durch die zuständige Direktion zu prüfen. Eine Alterskommission bietet auch Möglichkeiten, einen wirksamen Einbezug der älteren Bevölkerung und deren Angehörige bei der Ausgestaltung der Lebensqualität im Alter zu schaffen. Geplant ist diesbezüglich aufgrund der fehlenden Ressourcen bisher nichts Konkretes.

6. *Die Angebote und Massnahmen im Altersbereich in den Urner Gemeinden sind unterschiedlich. Wie garantiert der Kanton eine möglichst hohe Chancengleichheit für die Bevölkerung? Braucht es dazu eine Erweiterung der gesetzlichen Grundlagen? Welche wären dies?*

Neben dem Kanton übernehmen auch die Gemeinden viele Aufgaben im Altersbereich. So sind zum Beispiel in den Gemeinden Silenen und Schattdorf inzwischen Alterskommissionen aktiv.

Verschiedene Organisationen bieten ausserdem eine vielfältige Angebotspalette an, die der ganzen Bevölkerung in allen Urner Gemeinden zur Verfügung stehen. Die Pro Senectute hat vielfältige Angebote in den Bereichen Beratung, Betreuung, Freizeit, Sport und Bildung. Die Mahlzeitendienste von Pro Senectute und der Spitex Uri liefern knapp 20'000 Mahlzeiten jährlich aus. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), Kantonalverband Uri bietet Entlastung und Unterstützung für pflegende und betreuende Angehörige sowie für Angehörige von Menschen mit Demenz. Ebenso bieten kirchliche und andere Institutionen zahlreiche Angebote im Bereich Betreuung, Freizeit, Beratung und Hilfe an. Auf der Webseite www.alter-uri.ch sind viele Dienstleistungen und Angebote aufgeführt.

Im Projekt «Weiterentwicklung Langzeitpflege im Kanton Uri» wird unter anderem vorgeschlagen, dass in Uri eine neue Unternehmung für die gesamte Langzeitpflegeversorgung geschaffen werden soll. Diese Unternehmung soll die ambulante und stationäre Pflegeversorgung für das gesamte Kantonsgebiet sicherstellen. Die neue Unternehmung hat die Aufgabe, das Versorgungsangebot für pflegebedürftige Personen in Uri an die heute vorhandenen Bedürfnisse anzupassen (z. B. spezialisierte Pflege, Demenz, Palliative Care, Betreutes Wohnen, usw.). Damit soll auch sichergestellt werden, dass alle Urnerinnen und Urner einen Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten haben werden.

Bei der Umsetzung des Projekts «Weiterentwicklung Langzeitpflege im Kanton Uri» wird auch geprüft, ob und wo es Anpassungen in den gesetzlichen Grundlagen benötigt.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Soziales; Direktionssekretariat Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'D. B. C.', written over the printed name 'Der Kanzleidirektor'.